

REGI Die Neue

bollinger
Sanitär | Heizung | Solar | Service
www.bollingerag.ch
8356 Ettenhausen-Aadorf 052 521 20 30

- SANITÄR
- HEIZUNG
- SOLAR
- PLANUNG
- SERVICE

Neue Apfelkönigin kommt aus Aadorf

Im Rahmen der WEGA 2024 wurde die neue Apfelkönigin erkoren. Die Aadorferin Nina Gehrig durfte sich die Krone aufsetzen.

Seite 2

über 20 Jahre
WILD Malerei AG
Inhaber: Marcel Wild
Fugenlose Wand- und Bodenbeläge
8372 Wiezikon b. Sirnach • T 071 966 56 73 • F 071 966 56 81
9500 Wil SG • maler-wild.ch

Motocross Wängi

Am kommenden Wochenende ist im Eggetsbühl die regionale Motocross-Elite zu Gast. Spannende Rennläufe stehen an.

Seite 3

carwash
7 Tage/Woche
Ab Fr. 10.-
GRÜNAU GARAGE
B. LEU AG
Flurstrasse 8, 8370 Sirnach | gruenau-garage.ch | 071 966 17 44

Wer wird das Gastroangebot in der Villa Sutter übernehmen?

Der Verein Villa Sutter sucht ab dem Sommer 2025 einen neuen Pächter für die traditionsreiche Gastronomie der Villa Sutter. Bruno Wick, Präsident des Vereins, spricht über die Beweggründe der Suche.

Münchwilen – Die Villa Sutter, ein kulturelles und gesellschaftliches Zentrum im Herzen von Münchwilen, steht vor einem Neuanfang. Nach fünf Jahren erfolgreicher Gastronomieführung durch Helene und Erich Berger, die ihre Tätigkeit im Juli 2025 beenden werden, sucht der Verein Villa Sutter einen neuen Pächter. Bruno Wick, Präsident des Vereins, erläutert im Gespräch, warum die Suche nach einem Nachfolger notwendig ist, wie die Zusammenarbeit mit den bisherigen Pächtern verlief und welche Visionen der Verein für die zukünftige Nutzung der Gastronomieräumlichkeiten hat.

Bruno Wick, der Verein Villa Sutter sucht neue Pächter. Warum?

Von Anfang an war klar, dass das Ehepaar Berger fünf Jahre lang Pächter sein wird. Erich Berger befindet sich bereits im Pensionsalter. Wir wussten, dass nach fünf Jahren Schluss sein würde, was am 30. Juli 2025 der Fall sein wird. Auf dieses Datum hin müssen wir einen Nachfolger finden. Das war von Anfang an bekannt, und der Vertrag war entsprechend ausgearbeitet.

Wie war die Zusammenarbeit mit dem Pächterpaar Helene und Erich Berger, die während vier Jahren die Gastronomie leiteten?

Der Verein Villa Sutter und Alfred Sutter Park haben die Gastronomie vorher selbst geführt. Als ich das Präsidium übernommen habe, war



Bruno Wick, Präsident des Vereins Villa Sutter, hat mit der REGI über die neusten Entwicklungen gesprochen. Der Verein sucht ab Juli 2025 einen neuen Pächter für die Gastronomieräumlichkeiten, um die traditionsreiche Einrichtung weiterhin als kulturellen und gesellschaftlichen Treffpunkt zu etablieren.

die Weiterführung des Restaurants auf eigene Faust nicht mehr möglich, daher haben wir Pächter gesucht. Diese haben wir mit Helene und Erich Berger gefunden. Sie sind sehr erfahrene Gastronomen mit umfangreicher Catering-Erfahrung. Die Zusammenarbeit war hervorragend. Für uns war die Pacht mit ihnen wie ein Sechser im Lotto.

Die Villa Sutter ist nicht nur historisch wertvoll für den Hinterthurgau, sondern auch kulturell und gesellschaftlich. Das

sind grosse Fussstapfen, die gefüllt werden müssen, oder?

Ein grosser Teil der kulturellen Arbeit wird vom Verein übernommen, rund sechs Bilder- und Skulpturenausstellungen im Jahr. Wir organisieren auch andere Veranstaltungen. Der Wirt ist für die Gastronomie während dieser Anlässe zuständig. Der kulturelle Teil wird weiterhin stattfinden. Die Gastronomie hinterlässt tatsächlich grosse Fussstapfen, und es wird schwer sein, das gesetzte Niveau zu halten. Wir sind aber offen für alle Möglichkeiten.

Welche Vision hat der Verein für die zukünftige Nutzung der Gastronomieräumlichkeiten in der Villa Sutter?

Wir können uns vorstellen, entweder das bestehende Konzept fortzuführen oder eine andere Variante auszuprobieren, wie zum Beispiel ein Lunch-Angebot, bei dem sich die Menschen treffen können. Da sind wir offen für Vorschläge. Wir könnten auch abends bestimmte Öffnungszeiten anbieten. Es ist uns fast ein Muss, dass die Gastronomieräumlichkeiten auch abends genutzt werden.

Was sind Ihre persönlichen Erwartungen an die neuen Pächter?

Ich erwarte, dass wir die Leute aus dem Dorf als Treffpunkt in der Villa vereinen können. Der neue Pächter sollte offen sein, mitmachen können und neue Konzepte präsentieren. Es ist wichtig, dass die Villa weiterhin ein lebendiger Treffpunkt bleibt.

Welche Chancen bieten sich den neuen Pächtern mit einem Ganzjahresbetrieb in der Villa Sutter?

Ich bin überzeugt, dass es grosse Chancen gibt, in diesem einzigartigen Park und der Villa tätig zu sein. Es ist ein Treffpunkt und ein offenes Haus, ein einzigartiger Ort mitten im Herzen von Münchwilen.

Gibt es bereits bestehende Partnerschaften oder Kooperationen, die der zukünftige Pächter übernehmen oder weiterführen könnte?

Verpflichtungen gibt es keine, ausser dem Legat der Familie Sutter, das aufrecht gehalten werden muss, insbesondere im Hinblick auf die Kunst. Wir sind überzeugt, dass wir jemanden finden, der dies fortführt – zusammen mit dem Gastroangebot. Ansonsten möchten wir es möglichst unkompliziert halten, damit der neue Pächter seine eigene Vision verwirklichen kann. Es ist eine Chance für jeden Gastronomen, und es gibt viele Möglichkeiten und Reize an dieser Besonderen Lage.

Jan Isler ■



Es «härbstelet» so langsam im Hinterthurgau

Region – Spätestens seit den tieferen Temperaturen ist allen in der Region klar, dass der Herbst vor der Tür steht. Obwohl sich die Bäume noch wacker gegen die Verfärbung wehren, gibt es hier und da schon einen, der die Hüllen hat fallen lassen. Die Luft ist klar und frisch, die Tage werden kürzer, und das sanfte Rascheln des Laubs kündigt den Jahreszeitenwechsel unmissverständlich an. In den Morgenstunden ist es kühler, und an den Strassenrändern finden sich schon die ersten Kürbissverkaufsstände. In den

Dörfern laufen die Vorbereitungen für die traditionellen Herbstfeste oder «Metzgete» auf Hochtouren. Die Vögel ziehen langsam gen Süden, und die Spaziergänger geniessen die letzten warmen Sonnenstrahlen. Hobbyfotografin Fabienne Wild aus Sirnach hat für die REGI noch einige Herbstmomente eingefangen und diese der Redaktion zur Verfügung gestellt.

Jan Isler ■

WITZ DES TAGES



Zwei Erbsen in einem Glas.
Fragt die eine: «Darf ich auch mal
ans Fenster?»

Bei Kollision verletzt

Münchwilen – Bei einer Kollision mit fünf beteiligten Autos wurde am Freitagnachmittag auf der Autobahn A1 bei Münchwilen eine Frau leicht verletzt. Sie wurde durch den Rettungsdienst ins Spital gebracht. Alle Unfallbeteiligten waren gegen 14 Uhr auf der Autobahn A1 in Richtung Winterthur unterwegs. Zwischen Wil und Münchwilen war aufgrund von Unterhaltsarbeiten ein Spurwechsel auf die Normalspur signalisiert. Aus derzeit noch ungeklärten Gründen kam es an dieser Stelle zu einer Auffahrkollision zwischen den fünf Fahrzeugen. Dabei wurde eine 58-jährige Autofahrerin leicht verletzt und musste durch den Rettungsdienst ins Spital gebracht werden. Die anderen Unfallbeteiligten blieben unverletzt. An den Fahrzeugen entstand Sachschaden von mehreren zehntausend Franken. Während der Unfallaufnahme und Bergung kam es während zwei Stunden zu Verkehrsbehinderungen. Die Unfallursache wird durch die Kantonspolizei Thurgau abgeklärt.

Kapo TG ■



Der Verkehr konnte über den Pannestreifen weitergeführt werden. Bild: Kapo TG

Reklame

e Zu verkaufen in
8556 Lamperswil
6½ Zi.-EFH / Wfl.176 m²

- Neues freist. EFH. Ruhige sonnige Lage!
- Aussenwände 2x Backst./ 20 cm Steinwolle
- Grosse Doppelgarage direkt im Haus.
- Landfläche: 467 m² / Preis: Fr. 1'270'000.-

Tel. Mo.- Sa. bis 20.00 Uhr
071 913 36 70 www.e-arch.ch

IMPRESSUM
REGI Die Neue

Genossenschaft REGI Die Neue
Kettstrasse 40, 8370 Sirnach
Tel. 071 969 55 44, info@regidieneue.ch

Verlag/Redaktion

redaktion@regidieneue.ch
Patrick Bitzer (pbi),
Geschäftsführer/Verlagsleiter
Jan Isler (jis), Teamleiter Redaktion
Brigitte Kunz-Kägi (bkk), Redaktorin

Erscheinungsweise

Jeden Dienstag und Freitag

Redaktions- und Inseratschluss

Dienstagsausgabe: Sonntag, 19 Uhr
Freitagsausgabe: Mittwoch, 19 Uhr

Jahresabos

Genossenschafter: CHF 140.-
Ohne Anteilschein: CHF 160.-

Inserate/Todesanzeigen

inserate@regidieneue.ch

Fabian Eberli,
Kundenberater
Sachbearbeiter

Produktion

Fairdruck AG
Kettstrasse 40
8370 Sirnach



Die neue Apfelkönigin kommt aus Aadorf

Was im Vorfeld der Wahlen in der Zeitung noch als betitelte Fragestellung daherkam, ist inzwischen zur Tatsache geworden. Nina Gehrig aus Aadorf wurde am vergangenen Samstag zur Apfelkönigin 2024/25 gewählt.

Aadorf – «Was ich mir von Herzen gewünscht, jedoch nicht gedacht habe, ist eingetroffen. Ich kann das Glück einen Tag nach der Wahl auf der TKB-Bühne anlässlich der WEGA immer noch nicht fassen. Ich verdanke das positive Ergebnis der neunköpfigen Jury und nicht zuletzt den Sympathien aus dem Publikum, das sich on-line an der Abstimmung beteiligt hatte. Eingeschlossen in den Dank über den Ausgang sind auch meine Familie, all die Bekannten, Freunde und Fans, die mich moralisch unterstützt haben. Ich freue mich nun auf all die vielfältigen Aufgaben, die auf mich zukommen werden».

REGI Die Neue wird mit der frischgebackenen Apfelkönigin in der Ausgabe vom kommenden Freitag, 4. Oktober ein ausführliches Interview führen.

Kurt Lichtensteiger/red ■



Viertes Velo-Forum in Sirnach war ein Erfolg

Die GRÜNEN des Bezirks Münchwilen organisierten bereits zum vierten Mal das Velo-Forum. Dieses Jahr stand die Veloinfrastruktur im Hinterthurgau im Zentrum.

Sirnach – Nach der Begrüssung durch Moderator Kurt Egger orientierte Peter Imbach, Projektleiter Management Verkehr des Kantons Thurgau, aus erster Hand über die Pläne des Kantons Thurgau. Mit dem neuen Veloweggesetz ist auch der Kanton Thurgau verpflichtet, die künftige Velowegnetze für den Alltag und die Freizeit festzuhalten. Peter Imbach betonte die Fortschritte, die in den letzten Jahren, auch im Hinterthurgau, erzielt worden sind. So ist der neue Radweg Itaslen – Dussnang aktuell in Bau. Von Aadorf nach Ettenhausen sind zusätzliche Radstreifen markiert worden und die Gemeinde Rickenbach hat Verbesserungen innerhalb des Dorfes realisiert. Zukünftig werden alle Radstreifen mindestens 1.5 Meter breit sein (gegenüber heute mit 1.25 Metern). Die Agglomeration Regio Wil stösst ein grosses Projekt an: Von Wil nach Eschlikon (mit möglicher Weiterführung nach Aadorf) soll eine Velovorrangroute erstellt werden. Diese Verbindung soll für Velofahrende möglichst ohne Unterbrüche und ohne Umwege befahrbar sein. Roger Piberauer, Sirnacher Gemeinderat, erläuterte die Schwerpunkte der Gemeinde. Sirnach leide daran, dass in den Quartieren viel Schleichverkehr herrsche, was für den sicheren Velo- und Fussverkehr hinderlich sei.



Die Referenten: Sirnacher Gemeinderat Roger Piberauer, Peter Imbach vom Tiefbauamt des Kantons und der Moderator Kurt Egger (von links).

Andreas Schmidt, Vorstandsmitglied von Vernetzung Velo Thurgau und Gründungsmitglied des Veloforum zeigte auf, wie die verschiedenen Veloorganisationen auch kantonsweit

zusammenarbeiten. Das Veloforum bot einmal mehr Raum für Diskussionen und den Austausch von Ideen unter den Teilnehmenden. Viele der Anwesenden brachten ihre eigenen

Erfahrungen und Anregungen ein, um die Veloinfrastruktur im Hinterthurgau weiter zu verbessern und den Veloverkehr in der Region zu fördern.

Kurt Egger ■

Das Wetter

in der Region wird präsentiert von

“Wahrer Luxus ist nicht laut, schreit nicht - wahrer Luxus flüstert.”
Carsten K. Rath

und ist unsichtbar.

HÖRSTUDIO MEIER

Sportlerweg 2 • 8360 Eschlikon
hoerstudio-meier.ch • 076 277 69 96

Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
11°	15°	7°	12°

MX Wängi: Nervenkitzel am 24. Motocross-Event

Am 5. und 6. Oktober geht das MX Wängi über die Bühne. Verantwortlich für den spannenden Event ist Pirmin Geering, der bereits seit den Anfängen dabei ist.

Wängi – Am ersten Oktoberwochenende verwandelt sich die Eggetsbühlerstrasse in Wängi zu einem Treffpunkt für Motocross-Fans. Bereits zum 24. Mal wird der MX Wängi ausgetragen und zieht Motorsportbegeisterte aus der Region an. Über 1000 Zuschauer werden erwartet, um die zu verfolgen, bei denen nicht nur die Jugend, sondern auch die Fahrer des Mofacrosses um die Podestplätze kämpfen. Pirmin Geering, der seit den Anfängen in der Organisation mitwirkt, verrät, worauf sich die Besucher freuen können und welche Herausforderungen ein solches Event mit sich bringt.



Pirmin Geering, Organisator des MX Wängi, blickt entspannt auf die bevorstehende 24. Ausgabe des Rennens und freut sich auf spannende Wettkämpfe und viele Siegesgesichter.

Pirmin Geering, am kommenden Wochenende geht die 24. Ausgabe des MX Wängi über die Bühne. Sind Sie schon nervös?

Nein, dafür habe ich im Moment noch zu viel um die Ohren. Nervös werde ich jeweils erst kurz vor dem Anlass ein wenig (schmunzelt).

Seit Anfang an sind Sie dabei. Wie hat sich das MX Wängi in der Vergangenheit entwickelt?

Sehr positiv. Unser Rennen ist mittlerweile in der ganzen Schweiz bekannt, und wir haben sogar einige Fahrer aus dem Ausland am Start.

Wie liefen die Vorbereitungsarbeiten für die Veranstaltung? Ist alles bereit?

Wir beginnen jedes Jahr eine Woche vor dem Anlass mit den Vorbereitungen, und bis jetzt läuft alles nach Plan. Seit Jahren haben wir ein super Team, dem ich zu 100 Prozent vertrauen kann.

In den vergangenen Jahren hatten wir immer viele Zuschauer, die unseren Event besucht haben. Natürlich würden wir uns freuen, wenn es dieses Jahr wieder so wäre. Aber bei einem solchen Event spielt das Wetter eine grosse Rolle.

In den letzten Jahren besuchten über 1000 Zuschauer den Event. Rechnen Sie mit ähnlich vielen Besuchern?

Aktuell sieht es nach Regen am Samstag und Sonnenschein am Sonntag aus. Stimmt Sie das zuversichtlich?
Bei besserem Wetter kommen mehr

Zuschauer zu den Rennen. Aber eine Schlammschlacht gehört beim Motocross eben auch mal dazu (lacht).

Was wird das Highlight des Motocross-Rennens sein?

Die Highlights werden sicher die Jungläufe sein, da es das Finale ist und der Champion feststeht. Aber nicht nur die Jugendklasse fährt um den Titel, auch beim Mofacross wird um die letzten Punkte gekämpft.

Was sind besondere Herausforderungen bei der Organisation eines solchen Events?

Auf jeden Fall die Koordination. Aber mein Bruder Roman hilft mir dabei enorm.

Worauf freuen Sie sich persönlich am meisten?

Auf vieles. Meine Favoriten sind sicher die spannenden Rennen und die strahlenden Gesichter der Kinder bei der Siegerehrung.

Was muss passieren, damit Sie am kommenden Sonntagabend nach dem Event glücklich ins Bett fallen?

Wenn alles nach Plan läuft und natürlich unfallfrei bleibt.

Jan Isler ■

Regi Gesundheitstipp



Schläfrigkeit: Was tun bei übermässiger Müdigkeit im Herbst?

Kennen Sie das, wenn der Wecker am Morgen mit voller Lautstärke klingelt und man trotzdem Mühe hat, aufzustehen? Keine Sorge, Sie sind nicht allein. Viele Menschen haben Schwierigkeiten, morgens aus dem Bett zu kommen. Ein Grund dafür ist das kühlere Wetter und die kürzeren Tageslichtstunden. Der Mangel an Sonnenlicht, beziehungsweise an Vitamin D, führt dazu, dass der Körper mehr vom Schlafhormon Melatonin produziert. Gleichzeitig nimmt die Produktion von Serotonin, das wach und glücklich macht, ab. Diese hormonellen Veränderungen stören den natürlichen Schlaf-Wach-Rhythmus und können eine Ursache für erhöhte Müdigkeit sein. Die Anpassung des Körpers an die dunklen Tage kann ebenfalls zu einem Gefühl von Erschöpfung beitragen. Um der Herbstmüdigkeit entgegenzuwirken, können bestimmte Lebensmittel helfen. Nüsse und Samen sind reich an Tryptophan, das die Serotoninproduktion unterstützt. Vollkornprodukte und Hülsenfrüchte liefern viel Energie, während Fisch und Rindfleisch wichtige Vitamine und Mineralien wie B3, B6, Zink und Magnesium enthalten. Auch Wurzelgemüse und wärmende Suppen sind leicht verdaulich und liefern viel Energie. Ein besonders beliebtes Herbstgericht ist Kürbissuppe. Sie wird häufig mit dem Hokkaidokürbis zubereitet, da dessen Schale essbar und leicht zu verarbeiten ist. Die Suppe kann mit verschiedenen Zutaten wie Zwiebeln, Knoblauch, Ingwer, Gemüsebrühe und Kokosmilch verfeinert werden. Gewürze wie Curry und Ingwer verleihen zusätzlichen Geschmack. Dieses Gericht ist kalorienarm und reich an Vitaminen und Mineralien, was es zu einer gesunden Mahlzeit macht. Geniessen Sie den warmen und farbenfrohen Herbst und bleiben Sie gesund – aber denken Sie daran, auch etwas dafür zu tun.

Fabienne Wild

Die Autorin: Fabienne Wild (24) wohnt in Sirmach und ist gelernte Köchin. Das Thema Ernährung faszinierte sie schon während ihrer Lehrzeit. Sie entschied sich schliesslich für eine Weiterbildung als Ernährungsberaterin und hat diese abgeschlossen. In ihrem Beruf als Köchin im Altersheim Rosenthal in Winterthur hat sie tagtäglich mit der Ernährung der Heimbewohner zu tun. Besonders freut es sie, wenn sie mit einer individuellen Ernährungsberatung einzelnen älteren Damen und Herren ein Lächeln ins Gesicht zaubern kann. Ihre Kreativität spiegelt sich in ihrer täglichen Arbeit wider. Das Ziel der jungen Frau ist die Selbstständigkeit im Bereich Ernährungsberatung.

Der Regen war der einzige Festverderber

Trotz Unbill der Witterung kamen am Samstag zahlreiche Besuchende zum Hofladen ILTISHOF am Nordfuss des Haselbergs, wo zum vierten Mal ein Kürbisfest mit verschiedenen Attraktionen aufwartete.

Ittishausen – Unter dem Schutz eines Regenschirms lenkten aufmerksame Frauen ankommende Fahrzeuge zum abgesperrten Parkplatz. Dann ging es für die Angekommenen nur wenige Schritte durch das knöchelhohe nasse Gras zum Festplatz. Hunderte, vielleicht auch Tausende von Kürbissen, empfingen die Gäste am Ort der Ausstellung. Zwei Zelte boten den ausgestellten Erzeugnissen ihren Schutz. Im einen waren Marktstände, im anderen grüssten Ess- und Zierkürbisse in allen Grössen, Farben und Formen. Auf 1.8 Hektaren in der Nähe des Hofes seien diese gewachsen, sagten vom Organisationsteam Andrea Weber und Sandra Reinhardt, die auf die Hilfe ihrer Angehörigen zählen konnten. Das meist weibliche Personal – rund 50 an der Zahl – stand überall aufmerksam mit Rat und Tat zu Hilfe. Sei es im Hofladen, am Kuchenbüffet, beim Service oder hinter den Kulissen.



Sandra Reinhardt (links) und Andrea Weber hatten alle Hände voll zu tun. Bild: Kurt Lichtensteiger

Mehr als ein «Hofmarkt»

Im Schopf, wo ansonsten Maschinen stehen, füllten sich gegen Mittag zusehends die Festtische. Eine warme Kürbissuppe und Kürbiswürste wurden unter anderem aufgetischt. Der

Auftritt von Jungbläsern der Gruppe Waldkauz stand unmittelbar bevor. Der Nachmittag indessen gestaltete sich familienfreundlich. Kürbisschnitzen, Malen, Kinderschminken und Hüpfburg luden zur Betätigung

ein. Beim Einbruch der Dunkelheit waren es die Haselbergmusikanten, die mächtig für Stimmung sorgten. Fast ein wenig an einen Hauch von Münchner-Wiesn Stimmung erinnernd. Wer an Unterhaltung nicht genug hatte, stattete der Schnufi-Baar mit DJ BAM & Tschau einen Besuch ab und liess sich an der Après Chürbisfascht Party mit einem Drink verwöhnen.

Am Tag danach sagte Sandra Reinhardt: «Das Fest ist trotz des miserablen Wetters super gelaufen. Am Nachmittag war der Schopf bis auf den allerletzten Platz gefüllt. Der Parkplatz sieht allerdings heute nicht mehr geschmeidig aus, doch das wird sich wieder ändern. Einen Dank möchte ich all unseren fleissigen Helferinnen und Helfern aussprechen. Ebenso allen ändern, die gekommen sind und gute Laune verbreitet haben.

Kurt Lichtensteiger ■



Erfolgreiche Turnerfahrt des Frauenturnvereins Egg

Am Wochenende vom 7. und 8. September fand die alljährliche Turnerfahrt des Frauenturnvereins Egg (FTV) statt.

Wiezikon-Horben – Der Samstag begann mit einer gemütlichen Zugfahrt in die Stadt Luzern. Dort wurde die Gruppe von einer Touristenführerin empfangen, die uns auf eine spannende und informative Tour durch die historische Altstadt mitnahm. Luzern, mit seiner berühmten Kapellbrücke und der Museggmauer, beeindruckte mit seiner Geschichte und den malerischen Gassen. Die Stadtführung gab auch wertvolle Tipps für mögliche Besichtigungen am nächsten Tag. Nach dem kulturellen Teil des Vormittags ging es auf das Wasser: Mit einem Schiff fuhren wir von Luzern nach Stansstad. An Bord genossen wir ein gemeinsames Picknick, während die Aussicht auf den Vierwaldstättersee und die umliegenden Berge bestaunt werden konnten. In Stansstad begann der sportliche Teil des Tages. Eine Wanderung führte uns über eine Strecke von 3,5 Stunden nach Alpnach Dorf. Dabei überwand wir 260 Höhenmeter und wurden mit wunderschönen Ausblicken auf die Natur belohnt. Die Wanderung war eine perfekte Mischung aus Bewegung und Entspannung. Am Abend angekommen, wurden die Zimmer im Landgasthof Schlüssel in Alpnach bezogen. Das ausgezeichnete Abendessen im gemütlichen Gasthof bildete den Abschluss eines erlebnisreichen Tages. Bei guten und lustigen Gesprächen liessen wir den Abend ausklingen und freuten uns auf den zweiten Tag der Turnerfahrt.

Wanderung oder Luzern-Erkundung am zweiten Tag

Der Sonntag begann mit einem ausgiebigen Frühstück im Landgasthof. Anschliessend teilte sich die Gruppe auf: Ein Teil der Frauen entschied sich für einen gemütlicheren Tag und fuhr mit dem Zug zurück nach Luzern. Dort besichtigten sie weitere Sehenswürdigkeiten der Stadt, die ihnen während der Stadtführung am Vortag empfohlen worden waren. Der andere Teil der Gruppe wählte eine sportlichere Variante und begab sich auf die zweite Wanderung von Alpnach nach Hergiswil. Diese anspruchsvollere Strecke dauerte etwa vier Stunden und es galt 460 Höhenmeter zu bewältigen. Doch die Anstrengung wurde durch die herrlichen Ausblicke und das Erlebnis in der Natur mehr als wettgemacht.

Rückreise nach Sirnach

Am späten Nachmittag trafen sich beide Gruppen in Luzern und traten gemeinsam die Rückreise mit dem Zug nach Sirnach an. Die Turnerfahrt 2024 war ein rundum gelungenes Ereignis, das sportliche Herausforderung, kulturelle Erlebnisse und gesellige Momente perfekt miteinander verband. Alle Teilnehmerinnen freuen sich bereits auf die nächste gemeinsame Reise des FTV Egg.

Gaby Schwager ■



Die Turnerfahrt des Frauenturnvereins Egg in die Innerschweiz war ein voller Erfolg.

Demenz im Fokus

Morgen findet ein Vortrag für Angehörigen von an Demenz erkrankten Personen im RAT Münchwilen statt.

Münchwilen – Mit Blick auf die Beratung, Begleitung und Unterstützung von Menschen, die an Demenz erkrankt sind, wie auch für deren betreuenden Angehörigen, verfügt der Kanton Thurgau über ein vorbildliches Angebot. Diese wertvollen Dienstleistungen, alle nahe dem Menschen, wollen die Institutionen «Alzheimer Thurgau», «Aufsuchende Demenz Beratungsstelle Thurgau», «Schweizerisches Rotes Kreuz Thurgau» zusammen mit der «terzStiftung» anlässlich eines Vortrags der Öffentlichkeit vorstellen. Dabei handelt es sich um eine einmalige Chance, alle genannte Institutionen kompakt zusammen kennenzulernen, Fragen zu stellen und allenfalls unentgeltliche Beratungsgespräche zu verein-



Demenz betrifft nicht nur die betroffene Person selbst, sondern auch ihre Angehörigen.

baren. Der Vortrag findet am Mittwoch, .32. Oktober um 18.30 Uhr im Regionalen Alterszentrum Tannzapfenland, im Rebenacker 4, in Münchwilen statt. Anmeldungen sind erwünscht: www.demenz-terzstiftung.ch/vortrag oder Telefon 052 723 37 00.

Werner Lenzin ■

Evangelischer Kirchenchor Wängi taucht ein in eine andere Welt

Nein, die Schweiz hört eben nicht hinter Winterthur auf. Der Osten hat auch viel zu bieten. Das kann der evangelische Kirchenchor Wängi, nach seinem Ausflug nach St. Gallen bestätigen.

Wängi – Eine junge Dienstmagd entführte die Sängerinnen und Sänger in die Zeit des 16. Jahrhunderts. Voller Elan und Witz erzählte die Frau aus ihrem Leben, das oftmals mühsam und anstrengend war. Geprägt von Armut und Aberglaube, in einer Zeit, in der ein Dienstmädchen kein Anrecht auf eine geregelte Arbeitszeit hatte und nahezu auf Gedeih und Verderben ihrem Arbeitgeber ausgeliefert war,

galt es für sie den Alltag zu meistern. Eindrücklich durfte die Zuhörerschaft eintauchen in eine völlig andere Welt, alte Hausmittel kennenlernen und einiges erfahren über die Gepflogenheiten im damaligen St. Gallen. Nach einem feinen Mittagessen ging es weiter zum Kloster Notkersegg, oberhalb der Stadt. Ein wunderbarer Ausblick erwartet die Schar und auf dem Spaziergang den drei Weiern entlang,

wurden Gespräche geführt und Gemeinschaft gepflegt. Ein wunderschöner Regenbogen erinnerte die Kirchenchorler an den Bund Gottes mit den Menschen und setzte dem grossartigen Panoramablick die Krone auf. Dem Präsidenten, Ruedi Klaus, gebührt ein grosses Dankeschön, für diesen schönen, gut organisierten Ausflug nach St. Gallen.

Susanne Meyer ■



Die muntere Schar vom evangelischen Kirchenchor Wängi reiste nach St. Gallen.

Das Seniorenturnen nahe am Abgrund

Das Seniorenturnen von Dussnang-Oberwangen reiste mit dem Car durchs Muotathal bis ins hinterste Bisisthal und überquerte auf dem Nachhauseweg den Klausenpass.

Dussnang/Oberwangen – «Ich kann nicht hinsehen», hörte man aus den Reihen sagen. Ja, es war auf dieser Fahrt an manchen Stellen doch etwas gar gruselig, denn die meisten der Mitfahrenden waren lange nicht mehr über solch schmale Wege, zwischen so engen Passagen und über Passhöhen gefahren. Wenn dann auch noch Gegenverkehr kam, rückten die einen auf ihren Sitzen auf die Seite, um Platz zu machen. Nichts desto Trotz, der Carfahrer Manuel von Walliserreisen meisterte die Fahrt mit Ruhe und Besonnenheit. Kein Ruckeln, keine ungemütlichen Manöver, das sorgte für allgemeine Bewunderung und Sicherheit. Der staunende Blick in den Abgrund konnte doch gewagt werden. Die Carfahrt, vorbei an blumenverzierten Häusern, schmucken Gärten, in die Tiefe stürzenden Wasserfällen, ruhig fliessenden Bächen und Flüssen und blauschimmernden Seen, liess wohl niemanden kalt. Und immer wieder hob sich das Auge zum Himmel. Ja, das Wetter spielte mit. Die Sonne blinzelte zwischen den Wolken durch und tauchte die Landschaft in liebliches Licht. Was will man mehr, wenn auch liebe Kolleginnen zum Schwatzen und Sinnieren nicht fehlen.

Tolle Orte und kulinarischer Genuss

Die Reise zeichnete sich jedoch nicht nur durch die tolle Carfahrt aus. Es wurden wunderbare Ecken der Schweiz kennengelernt und heimelige Restaurants, in welchen man sich wie in einer Bauernstube wählte, luden



Die frohe Reiseschar aus Dussnang-Oberwangen genoss den erlebnisreichen Tag.

zum Essen und Trinken ein. Die Mittagsrast im Hotel Schönenboden im Bisisthal ging all zu schnell vorbei. Kein Wunder, einer der sechs Muotathaler Wetterschmöcker hielt die Reisenden mit seinen spannenden und witzig vorgetragenen Ausführungen über die Entstehung der Wetterprognosen in Atem. Nach einem kurzen Spaziergang zur Marienkirche ging es zügig via Altdorf hoch zum Klausenpass. Da Schnee angesagt war, wurden just zur selben Zeit Viehtransporte ins Tal hinunter durchgeführt. Längeres Warten war angesagt. Denn auf den eh schon schmalen Strassen und langgezogenen Serpentinien war ein Vorbeikommen unmöglich. Das Warten

hatte sich aber gelohnt, denn oben angekommen, lockerten sich die Nebelschwaden auf und die herrliche Bergwelt konnte bestaunt werden. Nach einem feinen Zvieri auf der Passhöhe ging es dann via Glarus zurück Richtung Heimat. Angehalten wurden die Reisenden nur noch durch einen weiteren Alpbazug. Kühe geschmückt mit Blumen und Urnerfähnen querten mit ihren Älplern den Weg der Heimfahrenden. Mit zeitlicher Verzögerung und im strömendem Regen trafen alle glücklich und gesund wieder in Dussnang ein. Tschüss und bis zum nächsten Mal! Wir freuen uns schon jetzt darauf.

Claudia Widmer ■

Die Turnfahrt der Männerriege Balterswil war auf Zack

Die Gruppe erlebten eine spannende Wanderung und genoss die Natur.

Balterswil – Für die meisten Turner ist es am Samstagmorgen um 06.30 Uhr noch etwas früh für eine angelegte Unterhaltung. Dennoch sind alle Männerriegler rechtzeitig bereit für die Turnfahrt. Wir nutzen und geniessen die vorzüglichen ÖV-Verbindungen und sind schon bald in Biberbrugg, am Ausgangspunkt der ersten Wanderetappe. Natürlich sind Kaffee und Gipfeli organisiert, bevor es auf den teilweise nassen und glitschigen Wanderweg durch das bekannte Rothenturmer Hochmoor geht. Rothenturmer Hochmoor – da war doch mal was?

Natürlich ist bei unserer Generation nach einigen Eckdaten Vieles wieder präsent. Nach kurzer Diskussion kommen wir zum Schluss – es ist gut wie es ist! Auf verschlungenen Wegen, über Stege, durch Wald und Wiesen wandern wir durch eine fast schon mystische, nebelverhangene Landschaft. Wir erreichen die dritte Altmatt und nach einem ordentlichen Aufstieg den Chatzenstrick mit tollem Ausblick auf Einsiedeln und das Panorama der umliegenden, schneebedeckten Berge. Beizenhalt, Fehlanzeige! Während den letzten zwei Stunden war Natur pur und die wenigen Beizenschilder sind durch «Geschlossen» ersetzt! Bald schon sind wir in Einsiedeln, endlich offene Beizen und die ersten Kaffee Lutz! Kein geringerer als der Olympia-Medaillen-Gewinner von 1972 in der 4x10 km Langlaufstaffel



Die Männerriege Balterswil war auf Zack: Die Gruppe erlebte eine abwechslungsreiche Wanderung und genoss die Schönheit der Natur.

Alfred (Fredel) Kälin nimmt uns mit auf eine spannende Führung über die vier Sprungschancen von Einsiedeln. Viel Neues und Unbekanntes erfahren wir über das Skispringen im Allgemeinen und über die Schanzen in Einsiedeln im Besonderen. Eindrücklich ist auch der Tiefblick vom grossen Schanzenturm. Eigentlich war für den Sonntag eine Höhenwanderung vorgesehen, aber 30cm Neuschnee fordern unseren Reiseleiter heraus. Schnell ist eine alternative Route zur Holzegg, am Fusse des grossen Mythen, gefunden.

Für den Schlussanstieg von Brunni zur Holzegg war nochmals eine Stunde vorgesehen. Einer von uns fand heraus, dass «Mann» das auch in fünf Minuten schaffen kann! So trafen wir uns alle in der Gondelbahn wieder. Auf der Heimreise, dem Zürichsee entlang und über das Toggenburg, durften wir nochmals herrliche Landschaften geniessen, nun wieder im herbstlichen Sonnenlicht. Unserem Reiseleiter, Markus Stark, ein herzliches Dankeschön!

Peter Bangerter ■

Turnfahrt in die Westschweiz: Einmal Lausanne und zurück

Die Damen des STV Dussnang-Oberwangen erlebten eine spannende Turnfahrt in die Westschweiz.

Dussnang-Oberwangen – Früh morgens, noch bevor der Tag richtig begonnen hatte, versammelten sich die Damen des STV Dussnang-Oberwangen am Bahnhof Wil. Das Ziel? Lausanne! Mit viel Vorfreude und vielleicht noch etwas verschlafenen Gesichtern ging es mit dem Zug quer durch die Schweiz an den Genfersee. Kaum angekommen, zeigte sich das Wetter von seiner besten Seite. Strahlender Sonnenschein und ein blauer Himmel versprachen einen perfekten Tag. Da die Wetterprognosen eher unsicher waren, wurde das geplante Wakeboarden auf dem Genfersee am Tag zuvor abgesagt. Doch die Organisatorinnen hatten schnell einen Ersatz parat: Eine Schnitzeljagd durch Lausanne! In verschiedenen Gruppen erkundete die Turnerschar die Stadt, lösten knifflige Aufgaben und entdeckten versteckte Ecken, die ihnen sonst vielleicht entgangen wären. Die Mischung aus Teamwork und Abenteuer sorgte für viel Spass und so wurde der verpasste Wassersport schnell vergessen. Nach der Schnitzeljagd bezogen die Frauen ihre Zimmer in der Jugendherberge, wo sich alle kurz erfrischen konnten. Doch lange blieb keine Zeit zum Ausruhen, denn schon bald ging es weiter nach Vevey Chardonne. Dort wartete das nächste Highlight auf sie: Eine Weindegustation mit atemberaubendem Blick über die Weinberge und den glitzernden Genfersee. Bei köstlichem Wein und



Turnfahrt in die Westschweiz: Die Damen des STV Dussnang-Oberwangen genossen eine erlebnisreiche Reise nach Lausanne und zurück.

in bester Gesellschaft liessen sie den Nachmittag entspannt ausklingen. Am Abend ging es zurück nach Lausanne, wo sie in einem gemütlichen Restaurant gemeinsam Nacht assen. Doch damit war der Tag noch lange nicht vorbei! Einige von ihnen stürzten sich ins Lausanner Nachtleben und erkundeten die Bars und Clubs der Stadt, während andere den Abend etwas ruhiger in der Jugendherberge ausklingen liessen. Am nächsten Morgen ging es dann nach einem gemütlichen Frühstück wieder auf die Reise.

Diesmal führte der Weg nach Zürich, wo die Turnerinnen im «Keramik-Mal-Kaffee» ihre Kreativität ausleben durften. Jede bemalte ihr eigenes Keramikstück, das noch lange an dieses Wochenende erinnern wird. Am frühen Abend kamen die Turnerinnen dann wieder in Wil an – müde, aber glücklich über die vielen schönen Erlebnisse. Ein grosses Dankeschön an die Organisatorinnen «doppel V» für dieses abwechslungsreiche und unvergessliche Wochenende!

Julia Schmalz ■



Kürbisfest: Ein Wochenende voller herbstlicher Genüsse

Der Damenturnverein (DTV) Balterswil lädt vom 4. bis 6. Oktober herzlich zum diesjährigen Kürbisfest ein. Die Besucher erwartet ein abwechslungsreiches Programm.

Balterswil – Am Kürbisfest dreht sich alles rund um den Kürbis. Ob herzhaft oder süss, die hausgemachten Kürbisspezialitäten lassen keine Wünsche offen. Besondere Highlights sind der deftige Kürbisburger und die einzigartigen Kürbiswürste, die eigens für das Fest kreiert wurden. Wer gerne selbst in der Küche kreativ werden möchte, kann sich beim Kürbisverkauf mit frischen Exemplaren eindecken.

Erlebnis für die ganze Familie

Für die kleinen Besucher wird ebenfalls bestens gesorgt: Eine Hüpfburg bietet jede Menge Spass und Bewegung, während beim Päcklischen kleine Überraschungen auf die Kinder warten. Somit wird das Fest zu einem Erlebnis für die ganze Familie.

Eine Premiere feiert in diesem Jahr der kleine Herbstmarkt, der am Samstag stattfindet. Hier können lokale Anbieter ihre Produkte präsentieren und die Besucher in gemütlicher Atmosphäre stöbern und einkaufen.

Für alle Nachtschwärmer öffnet am Freitag und Samstag ab 21 Uhr die Bar des DTV Balterswil ihre Türen. Hier kann man den Abend bei einem Drink in geselliger Runde ausklingen lassen. Der DTV Balterswil freut sich auf zahlreiche Besucher und lädt alle herzlich ein, das Kürbisfest in vollen Zügen zu geniessen. Kommen Sie vorbei und erleben Sie ein Wochenende voller kulinarischer Köstlichkeiten und geselligem Beisammensein – ein Muss für alle Herbstliebhaber!

Irene Senn ■

Erfolgreiches Spielplatzfest beim Restaurant Schuel Au

Kürzlich fand beim Restaurant Schuel Au das erstmals durchgeführte Spielplatzfest statt, das erneut den attraktiven Spielplatz in den Vordergrund stellte.

Au – Bei milden Temperaturen und sonnigem Herbstwetter konnten die ersten Familien bereits ab 11 Uhr am Spielplatz-Parcours teilnehmen. Hier hatten die Kinder die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten beim Klettern, Rutschen, Zielwerfen und Hüpfen auf die Probe zu stellen. Als Belohnung für den erfolgreich absolvierten Bewegungsparcours wartete ein besonderes Highlight auf die kleinen Teilnehmer: das Kinderschminken. Aus verschiedenen Vorlagen wie Feuerdrachen oder Schmetterlingen konnten die Kinder wählen, wie sie geschminkt werden wollten. Zur Mittagszeit wurden sowohl Gross als auch Klein mit köstlichem Safran-Risotto und selbst zusammengesteckten Feuerspiessen aus der Restaurantküche verwöhnt, die für eine gute Stimmung sorgten. Für die musikalische Umrahmung sorgte ein Drehorgelmann, der mit seinem Instrument eine stimmungsvolle Jahrmarktatmosphäre verbreitete.



Das Spielplatzfest mit den beiden Clowns Lucas Pepe Cadonau und Tommi Müller war ein voller Erfolg.

was zusätzlich zur amüsanten Stimmung beitrug.

Generationen stärken

Die Künstler bewiesen ihre Freude an den Auftritten durch zahlreiche Zugaben und eine verlängerte Spielzeit, was das Publikum mit Begeisterung aufnahm. Mit vielen Eindrücken und guter Laune zogen die Besucher schliesslich in alle Himmelsrichtungen von dannen und machten das Spielplatzfest zu einem unvergesslichen Erlebnis. Insgesamt war das Spielplatzfest eine gelungene Veranstaltung, die nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen begeisterte und die Gemeinschaft über die Generationen hinweg stärkte.

Matthias Kreier ■

Spiel und Spass mit den Clowns

Am Nachmittag übernahmen die beiden Clowns Lucas Pepe Cadonau und Tommi Müller die Programmgestaltung und boten zwei bezaubernde Vorstellungen dar. Mit kongenialen Zauberkünsten, waghalsigen Slapstick-Einlagen, Wortwitz und komödiantischem Schauspiel erlebte das Publikum eine clowneske Inszenierung, die zum Staunen und herzhaften Lachen einlud. Sogar die Kühe von der angrenzenden Weide wurden von dem Spektakel angezogen und unterlegten die Show mit ihrem Glockengeläute,

Budget 2025: Dank Sparmassnahmen Defizit reduzieren

Der Regierungsrat des Kantons Thurgau legt dem Grossen Rat ein Budget vor, das einen Aufwandüberschuss von 15.9 Millionen Franken vorsieht. Eine Rücknahme der Steuerfussenkung von acht Prozent ist unabdingbar, um das Haushaltsgleichgewicht herzustellen.

Kanton Thurgau – Die Zeichen sind schon länger eindeutig: Es sind herausfordernde finanzpolitische Zeiten, in denen sich der Kanton Thurgau bewegt. Die aktuelle Trendrechnung der Rechnung 2023 inklusive Steuerprognose belegt, dass der Aufwandüberschuss mit 132 Millionen Franken rund 45 Millionen Franken schlechter ausfallen dürfte als budgetiert. Bereits im Januar 2024 hatte der Regierungsrat die Finanzstrategie 2024–2030 verabschiedet, in der er aufgezeigt hat, in welchen sieben Handlungsfeldern er Massnahmen vorsieht; davon betroffen sind sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben. Heute hat der Thurgauer Regierungsrat an einer Medienkonferenz nun in corpore das Budget für das kommende Jahr präsentiert. Mit einem budgetierten Aufwandüberschuss von 15.9 Millionen Franken schliesst das Budget 2025 besser ab als die Budgets der zwei vorhergehenden Jahre. Und dies, obwohl sich in diversen Bereichen, die wenig bis gar nicht beeinflussbar sind, die Kosten teils stark erhöhen (Ergänzungsleistungen: +5 Millionen Franken, Spitalbeiträge: +11 Millionen Franken, Sonderschulen: +13 Millionen Franken, Beiträge Schulgemeinden: +3 Millionen Franken). «Wir haben dieses Jahr einen sehr intensiven Budgetprozess hinter uns. So kam dieses Ergebnis nur mit teilweise einschneidenden Spar- und Kürzungsmassnahmen zustande», sagte Finanzdirektor Urs Martin. Betroffen sind alle fünf Departemente sowie die Staatskanzlei. Das betrifft unter anderem den öffentlichen Verkehr, die Landwirtschaft, die Gesundheit, die Energieförderung oder auch den Bereich der Biodiversität. Ausserdem wurden sämtliche Beiträge an Dritte überprüft und wenn möglich gekürzt oder ganz gestrichen. Nun entspricht das Ergebnis der Erfolgsrechnung der Finanzstrategie 2024–2030. «Der Regierungsrat ist sich bewusst, dass diese Massnahmen sowohl für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch

für externe Organisationen schmerzhaft sind. Aber das Ergebnis zeigt, dass wir die von uns beeinflussbaren Aufwände und Erträge unter Kontrolle haben», sagte Urs Martin.

Investitionen auf das Notwendige reduziert

Das budgetierte Nettoinvestitionsvolumen von 105 Millionen Franken überschreitet mit 5 Millionen Franken die Finanzstrategie knapp. Die beantragten Investitionen beinhalten jedoch nur noch die notwendigsten Vorhaben; viele Projekte wurden gestrichen oder zeitlich verschoben. Deshalb wird im Jahr 2025 beispielweise mit dem Haftzellen-Provisorium lediglich ein neues grösseres Hochbauprojekt gestartet, das unaufschiebbar ist. Die Erweiterung des Kantonalgefängnisses und des Polizeigebäudes hingegen wurde verschoben, gleiches gilt für die Museumsbauten sowie den bereits beschlossenen Werkhof. «Gänzlich auf Investitionen können und wollen wir aber nicht verzichten», sagte Regierungspräsident Walter Schönholzer. «Erstens gehört der Thurgau schweizweit seit langem zu den am stärksten wachsenden Kantonen, zweitens können nicht getätigte Investitionen später um einiges höhere Kosten auslösen und drittens wollen wir keinen Stillstand im Kanton Thurgau.»

Steuerfussenkung rückgängig machen

Wie in der Finanzstrategie angekündigt schlägt der Regierungsrat dem Grossen Rat vor, die 2021 beschlossene Steuerfussenkung von 117 Prozent auf 109 Prozent rückgängig zu machen. «Der Finanzierungsfehlbetrag von 151.5 Millionen Franken im Budget 2025 zeigt, dass diese Rücknahme zur Erreichung eines ausgeglichenen Staatshaushaltes 2030 zwingend notwendig ist, zumal die budgetierte, zweifache Ausschüttung der Schweizerischen Nationalbank für das Budgetjahr 2025 mit einer erheblichen



Urs Meierhans, Leiter der Finanzverwaltung, präsentierte gemeinsam mit dem Gesamt-Regierungsrat des Kantons Thurgau das Budget 2025. Bild: Kanton Thurgau

Unsicherheit behaftet ist», sagte Urs Martin. Aufgrund des Finanzierungsfehlbetrages nimmt das Nettovermögen weiter ab. Bereits 2026 wird dieses voraussichtlich nahezu aufgebraucht sein und der Kanton Thurgau wird eine Nettoschuld ausweisen, letztmals war das 2004 der Fall.

Bestandeserhöhung der Kantons-polizei nun im Stellenplan

Der Personalaufwand nimmt gegenüber dem Vorjahresbudget um 25.6 Millionen Franken zu. Die Anzahl Stellen nimmt insbesondere aufgrund der Nachführung des Stellenbestandes bei den uniformierten Polizisten an den effektiven Bestand zu. Die am 6. Mai 2020 beschlossene Bestandeserhöhung wurde bisher nicht im Stellenplan abgebildet, sie fliesst mit dem Budget 2025 erstmals in den Stellenplan ein. Von den 53 beantragten Stellen bei der Kantonspolizei sind 47 Stellen bereits besetzt. Sechs Stellen kommen mit dem Budget 2025 dazu. Ebenfalls wird der Stellenplan um die im Nachtragskredit bewilligten 28.8 Stellen sowie die zusätzlich beantragten 15.5 Stellen in der Steuerverwaltung erhöht. «Der Kanton Thurgau hat eine schlanke Verwaltung und wir beantragen keine Stellen, die nicht dringend notwendig sind. So haben wir während des

Budgetprozesses viele Stellenanträge, die durchaus vertretbar gewesen wären, bereits gestrichen», sagte Walter Schönholzer. Während die Staatsrechnung die Vorgaben für die Finanzstrategie erfüllt, ist dies beim Finanz- und Aufgabenplan 2026–2028 noch nicht der Fall. Insbesondere der weiterhin hohe Investitionsbedarf – zum Beispiel das kantonale Polizei- und Gefängniszentrum, verschiedene Schulbauten oder die Erneuerung der Museumslandschaft – lässt auch in den Folgejahren negative Abschlüsse erwarten. «Gemäss Finanzstrategie wollen wir 2030 wieder ein ausgeglichenes Haushaltsgleichgewicht präsentieren. Daran arbeiten wir zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung hart. Aber wir brauchen auch die Unterstützung des Grossen Rates», sagte Urs Martin.

Drei Budgetbeilagen

Mit dem Budget legt der Regierungsrat dem Grossen Rat auch drei Beilagen für grössere Bauvorhaben vor. Es sind dies: Schiessausbildungszentrum Thurgau: Die Kantone sind gemäss Gesetz verpflichtet, eine kantonale Jagdberechtigung auszustellen. Die Jagdberechtigung ist an das Bestehen einer Prüfung und an einen periodischen Treffsicherheitsnachweis gebunden. Der Verein

Jagd Thurgau betreibt dazu den Jagdschiessstand Weinfeld als einzige Jagdschiessanlage im Kanton Thurgau. Die bestehende Anlage verletzt umweltrechtliche Vorschriften und stösst an ihre Kapazitätsgrenzen. Nachdem der Grosse Rat den Objektkredit über 9.060 Millionen Franken für die Jagdschiessanlage abgelehnt hatte, hat der Regierungsrat das Projekt überarbeitet. Nun ist eine Doppelnutzung mit der Kantonspolizei geplant, zudem wurden die Kosten für den Landerwerb neu verhandelt, diese liegen jetzt 469'000 Franken tiefer. Insgesamt beantragt der Regierungsrat für das Schiessausbildungszentrum Thurgau im Heckemos in Müllheim/Wigoltingen einen Objektkredit über 10.121 Millionen Franken.

Provisorium Haftzellen: Im Kanton Thurgau stehen derzeit 67 Haftplätze zur Verfügung: 56 im Kantonalgefängnis und elf im regionalen Untersuchungsgefängnis Kreuzlingen. Im Kantonalgefängnis liegt die Belegung zum Teil deutlich über 100 Prozent, sodass der Kanton Thurgau seinen gesetzlichen Grundauftrag im Straf- und Massnahmenvollzug nicht vollumfänglich erfüllen kann. Aufgrund der finanziellen Situation des Kantons muss die Erweiterung des Kantonalgefängnisses und des Polizeigebäudes verschoben werden. Deshalb sollen zehn provisorische Haftzellen errichtet werden. Dafür beantragt der Regierungsrat einen Objektkredit über 4.95 Millionen Franken als gebundene Ausgabe.

Programm Smart Justice: Die bisherige Applikation für die Fallführung von Rechtsfällen läuft über die Softwarelösung Juris 4. Für diese werden per Ende 2027 sämtliche Wartungs- und Servicevereinbarungen eingestellt. Daher soll eine Nachfolgelösung beschafft und implementiert werden. Der Regierungsrat beantragt den Rahmenkredit Programm Smart Justice 2025–2029 mit Gesamtkosten von 12.38 Millionen Franken als gebundene Ausgaben.

Kanton Thurgau ■

Reklame



ÜBER
MORGEN
HINAUS
DENKEN.

MEHR ALS EINE BANK.

Die Erbschaftsspezialisten der TKB haben uns verstanden und einen passenden Vorschlag vertraglich aufgesetzt. Zusätzlich begleiten sie uns bei der Erteilung.

ikb.ch/erbschaft

 Thurgauer
Kantonalbank

Gute Stimmung trotz Regenwetter

Die traditionelle Turnfahrt des Frauenturnvereins Wallenwil war trotz regnerischem Wetter ein voller Erfolg. Auf der Entdeckungsreise in der Zentralschweiz herrschte tolle Stimmung.

Wallenwil – Bereits am frühen Morgen versammelten sich die Mitglieder des Frauenturnvereins Wallenwil am Bahnhof in Eschlikon, voller Vorfreude auf das bevorstehende Abenteuer. Der graue Himmel liess der fröhlichen Stimmung nichts anhaben und schon bald war das erste Etappenziel Schwyz erreicht. Nach der Kaffeepause ging es gestärkt los zum ersten Programmpunkt, dem «Uchruut-Trail». Der Wildkräuterexperte Dominik Imhof begrüsst die Frauen mit einem überraschend feinen Kaffee aus Löwenzahnwurzeln. Nach einer kurzen Einführung wurden Teams gebildet und der Rätsel-Trail startete. Eifrig wurden Kräuter und Blätter gesammelt sowie Namen von Wildkräutern geknobbelt. Bei der anschließenden Auflösung erfuhren die Teilnehmerinnen nicht nur die richtigen Antworten sondern auch wertvolles Wissen, welche Pflanzen essbar sind und welche heilende Eigenschaften besitzen. Der nächste Programmpunkt war der Stoos. Diesen erreichten die Turnerinnen nach einer kurzen Wanderung und mit einer Fahrt mit der steilsten Standseilbahn der Welt. Doch der Frauenturnverein wollte noch höher hinaus. Das Highlight war die Abendfahrt mit dem Sessellift auf den Fronalpstock wo, dank einer Regenpause, Weitblick über den



Der Regen tat der guten Stimmung bei den Frauen des Frauenturnvereins Wallenwil keinen Abbruch.

Vierwaldstättersee und ein wunderbares Nachtessen im gemütlichen Restaurant garantiert waren.

Trotz Regen auch am Sonntag viel Spass

Auch am Sonntag änderte sich nichts am Wetter. Doch die Turnerschar liess sich nach einem feinen Frühstück den «Moordsspass» nicht verderben und nahm den Moorweg auf dem Stoos in Angriff. Danach teilte sich der Frauenturnverein in zwei Gruppen auf. Eine Gruppe fuhr mit der Seilbahn nach Morschach und wanderte dann gemütlich von der Talstation ins Zentrum. Die andere Gruppe nahm den steilen Abstieg vom Stoss nach Morschach unter die Füsse. Am

Ende trafen alle Frauen gesund und munter im Café Wildi ein, wo ein leckeres Mittagessen wartete. Nach der Mittagspause ging es mit dem Bus weiter nach Brunnen. Leider dauerte das garstige Wetter an. Einige Frauen trotzten dem Regen und schauten sich beim Strassenkünstler-Festival Spettacolo um, andere wollten lieber ins Trockene und genossen einen Kaffee oder einen Apéro. Am frühen Abend ging es gemeinsam mit dem Zug und vielen Eindrücken wieder nach Hause. Die Turnerinnen liessen sich vom Wetter die gute Laune nicht verderben und verbrachten zwei erlebnisreiche Tage in der Innerschweiz.

Nicole Jud

Volley Aadorf verliert knapp in Aarau

Nach einem regelrechten Volleykrimi resultierte für die Aadorferinnen am Ende eine knappe 3:2 Niederlage.

Aadorf – Die Thurgauerinnen starteten stark und holten sich den ersten Satz mit 25:20 dank einer stabilen Annahme und starker Teamleistung. Doch Aarau konterte mit druckvollem Service und mutigen Angriffen und sicherte sich den zweiten Satz mit 25:18. Im dritten Satz dominierte Aadorf wieder. Eine starke Service-Serie von Alaia Adler und erfolgreiche Wechsel auf der Pass- und Diagonalposition brachten Aadorf den Satz mit 25:12. Doch im vierten Satz fand Aarau zurück ins Spiel und glich mit

25:19 aus. Aarau mit dem besseren Ende. Im entscheidenden fünften Satz war es ein hart umkämpftes Duell. Aadorf wechselte bei einer 8:6-Führung die Seiten, konnte jedoch den Vorsprung nicht halten und verlor am Ende mit 13:15. Trotz der Niederlage zeigte Aadorf eine starke Teamleistung und blickt zuversichtlich auf die Saison. Das erste Heimspiel findet am kommenden Samstag, 5. Oktober um 17 Uhr in der Sporthalle Löhracker statt.

Jeanina Wirz/red



Volley Aadorf verlor zum Saisonauftakt auswärts gegen Aarau knapp mit 3:2.

Bild: Heinz Kramer

«Spazieren – märten – geniessen»

Unter diesem Motto lockte die «Dorfgemeinschaft Guntershausen» überaus viele Interessierte zu einem Rundgang durch den erstmals durchgeführten «Spazierbazar».

Guntershausen – Am vorletzten Samstag, von 10 bis nach 16 Uhr, begann sich das 1500 Seelendorf zu bewegen, so wie selten je zuvor. Nicht weniger als 40 Auslagen erstreckten sich entlang der Haupt- und Quartierstrassen, sei es auf gedeckten oder offenen Ständen, auf privatem und öffentlichem Grundstück. Emsig wurde aus den Häusern noch geräumt, was nicht mehr dienlich schien, aber zum Wegwerfen zu schade war. Spielwaren, Fahrräder, Bücher, Schallplatten und Stofftiere nahmen das prüfende Auge gefangen. Von Kunsthandwerk über Gebasteltes, Gehäkeltes Gesticktes, Geschustertes, Genähtes, Gedrechseltes, Bedrucktes, Gebundenes, Gemaltes bis hin zu Selbstgebackenem kam viel zusammen. Da verblieb den Bewundernden nur das Staunen. Zum Showeffekt gesellte sich das Feilschen um den Preis. Dieser wurde meist ad-hoc festgelegt, so dass schliesslich Verkäufer wie Käufer zufrieden waren. Trödelwaren, Plunder und Ramsch hatten allerdings kaum Platz. Was dennoch in diese Kategorie passte, blieb zur Beurteilung dem aufmerksamen Betrachter überlassen.

Aufwändige Organisation

Lohnenswert war der Rundgang durchs Dorf alleweil. Doch was ansonsten gut eine halbe Stunde in Anspruch nimmt, dauerte diesmal das Mehrfache. Bekannte Gesichter verleiteten da und dort zu einem Schwatz. Im Vorfeld viel zu tun hatte



40 gedeckte und offene Stände fanden sich in Gunters- und Maischhausen.



Nathalie und Tochter Lisa Küng verabschiedeten sich von Kindersachen.



Auf dem Vorplatz der Präsidentin gab es viel Fasnächtliches.

Frederika Häberli, seit acht Jahren mit viel Herzblut Präsidentin der Dorfgemeinschaft, die fünf Vorstandsmitglieder zählt. «Angelika Muff war es, die mit der zündenden Idee aufwartete. Auf deren Initiative ist der Spazierbazar zustande gekommen. Es brauchte für den Anlass viel Vorarbeit, namentlich viele Abklärungen und Kontakte. Spontan auf ihrem eigenen Grundstück haben alle Bewohnenden mitmachen können. Auf öffentlichem Grund und Boden brauchte es hingegen eine Bewilligung», sagte Häberli.

Auch Essstände

«Den Namen «Spazierbazar» – anstelle von Flohmarkt – haben wir bewusst gewählt, da es eben kein herkömmlicher Flohmarkt ist. Der Aufwand hat sich gelohnt, zumal das Wetter bestens mitspielte. Da liess sich im Freien gern einmal ein Burger, ein Raclette oder einen Kuchen essen», so Häberli. Nebst zahlreichen Auswärtigen schien ganz Guntershausen auf den Beinen zu sein. Das zeigt, wie identitätsstiftend der Anlass wirkt und wie stark er zum Zusammenhalt der Bevölkerung beiträgt. Ebenso eine Rolle spielte der Umweltgedanke, ist Wiederverwendung doch eine zeitgemässe Angelegenheit. Ob der Spazierbar nach den guten Erfahrungen auch nächstes Jahr wieder stattfindet, ist kaum anzunehmen. Ein längerer Turnus liegt wohl in der Natur der Sache.

Kurt Lichtensteiger

TIERLI-EGGE



Tierschutzverein Sirnach und Umgebung
Kontakt: 052 315 66 33
www.tsv-sirnach.ch
tsv-sirnach@bluewin.ch

zu platzieren

- Kater Timon, nicht kastriert, Alter: 06.2024, gechippt, schwarz und noch immer scheu und ängstlich.



- Kater Felix, ausgewachsen, zutraulich, kastriert



- Azami, weiblich, kastriert, ca 1 jährig, zutraulich



- Diverse erwachsene und junge Büsis warten auf ihr neues Zuhause

wetterbaum brocki

1. bis 13. Oktober

3 für 2

auf Werkzeuge

Frauenfeld, Weinfelden, Wängi
www.wetterbaum.ch/brockis

Weinbergstrasse 10 8356 Ettenhausen

AFRA electronic GmbH

TV, Sat, Telefonie, Sicherheit, Computer, Internet, SmartHome
Beratung, Planung und Installation

Fachberatung auf Rädern
Beratung beim Kunden VorOrt
auch abends

Vereinbaren Sie einen Termin
www.afra.ch 052 368 05 55

aagena
aadorf apotheke drogerie

Gesundheitsvorsorge
Messung von Blutfettwerten, Blutzucker, Blutdruck etc.

Tel: 052 368 05 05 Bahnhofstrasse 8
www.aadorf-apotheke.ch 8355 Aadorf

regio wil

Start öffentliche Mitwirkung Agglomerationsprogramm 5. Generation

Vom 30. September bis zum 15. November 2024 sind die Bevölkerung und Interessensgruppen eingeladen, Mitwirkungsbegehren zum aktuellen Agglomerationsprogramm Wil 5. Generation einzureichen.

Die erarbeiteten Unterlagen sind auf der Webseite www.regio-wil.ch einsehbar (der Massnahmenband wird per 15. Oktober 2024 aufgeschaltet).

Rückmeldungen können anhand eines bereitgestellten Formulars abgegeben werden. Diese werden bis **15. November 2024** unter der E-Mail-Adresse info@regio-wil.ch entgegengenommen.

Gleitsichtbrillenaktion im Oktober. Erhalten Sie ein Premiumglas zum Preis eines Komfortglases und sparen Sie bis zu 200 CHF.

optik-sichtwerk.ch
071 966 11 74
in Sirnach

Optik Sichtwerk

STÖRCHLI AG

BRINGT FARBE INS LEBEN

STÖRCHLI AG • DIPL. MALERMEISTER • WÄNGI
Tel. 052 378 12 56 • stoerchliag.ch

«Chumm, mir gönd go schwimmä!»

Hallenbad Sirnach

Mo–Fr	18.00 Uhr–21.00 Uhr
Samstag	14.00 Uhr–18.00 Uhr
Sonntag	10.00 Uhr–13.00 Uhr

www.sirnach.ch

Lidl Sportpark Bergholz

Montag	8.00 Uhr–21.00 Uhr
Dienstag	6.00 Uhr–21.00 Uhr
Mittwoch	8.00 Uhr–21.00 Uhr
Donnerstag	8.00 Uhr–21.00 Uhr
Freitag	6.00 Uhr–21.00 Uhr
Samstag	8.00 Uhr–20.00 Uhr
Sonntag	8.00 Uhr–20.00 Uhr

www.bergholzwil.ch

Hallenbad Aadorf

Montag	10.00 Uhr–20.00 Uhr
Dienstag	6.00 Uhr–20.00 Uhr
Mittwoch	9.00 Uhr–20.00 Uhr
Donnerstag	6.00 Uhr– 8.00 Uhr 10.30 Uhr–21.00 Uhr
Freitag	9.00 Uhr–20.00 Uhr
Samstag	12.00 Uhr–17.00 Uhr
Sonntag	10.00 Uhr–16.00 Uhr

www.aadorf.ch

Oktoberfest Aadorf

Freitag, 4. Oktober 2024
Samstag, 5. Oktober 2024
17.00 – 23.00
Jetzt reservieren!

AP Café Wittenwilerstrasse 33 8353 Aadorf apcafe.ch

HADELBERG MUSIKANTEN

APPENZELER BIER

Tischreservierungen:
www.apcafe.ch

René Bisang

Jetzt über 90'000 Fahrzeugel

JESSICA MING

outolina.ch

ZWICKER WERBTECHNIK

WSP Event 24
Wirtschaft. Sport. Politik.

«Second Chance!»

Do., 14.11.2024, ab 17.30 Uhr
Gemeindezentrum Aadorf

Mit prominenten Gästen aus
Wirtschaft, Sport und Politik

Bitte melden Sie sich online an unter www.wspevent.ch/anmeldung
oder per E-Mail an info@wspevent.ch, Cornelia Hasler

www.wspevent.ch

Lukas Studer (Moderation)

Beatrice Forster

Andri Silberschmidt

Matthias Kyburz

METZGETE

Rest. Sonne
8371 Busswil

Sonntag, 29. September ab 11:00
Montag, 30. September ab 11:00
Dienstag, 1. Oktober ab 11:00
Mittwoch, 2. Oktober ab 11:00
Donnerstag, 3. Oktober ab 11:00
Freitag, 4. Oktober ab 11:00 (solange hüt)

Täglich durchgehend warme Küche!

Wir freuen uns auf Euch,
im Garten und im Restaurant

En Guete!
Börni Ackermann
und Sunnä Team

Restaurant Sonne
Hauptstrasse 58
8371 Busswil
Tel. 071 923 40 90